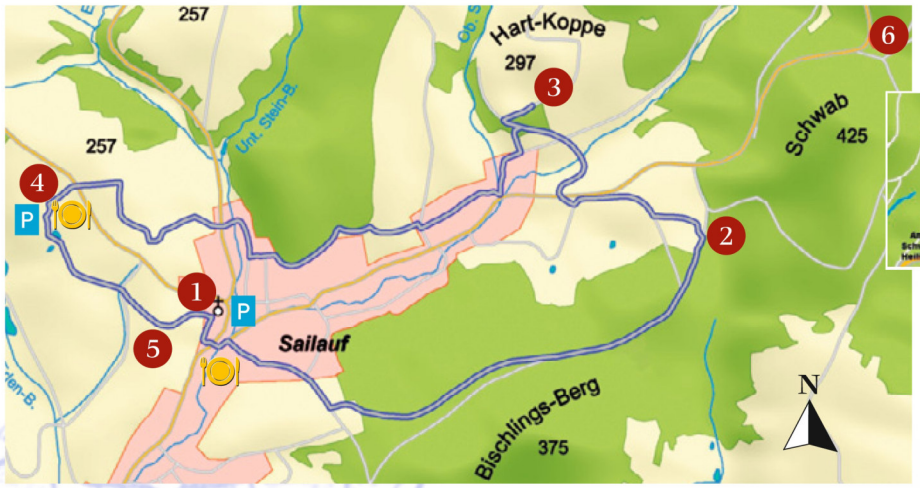
# Bleckmaul & Sailaufit

Die Sailaufer Kulturlandschaft zeichnet sich durch den Übergang vom Vor- zum Hochspessart aus – von der offenen Hügellandschaft zu endlosen Waldgebieten. Hier ändert sich auch die Geologie des Spessarts – von Quarzit zu Buntsandstein – was spannende Erz- und Mineralienvorkommen mit sich bringt.

Der Kulturweg beginnt an der St.-Vitus-Kirche. Von unten winzig klein erscheint das Bleckmaul unter dem rechten Dachabsatz.

Sailaufit: wasserhaltiges Calcium-Mangan-Arsenat-Carbonat von der Hartkoppe

## Sailauf




Weglänge ca. 10 km

Ein Spaziergang führt vom »Schwaben Heiligen« durch den Wald zum »Kurzen Heiligen«.

### 1 St.-Vitus-Kirche

Der steinerne Tierkopf »Bleckmaul« soll in den Kirchturm in Richtung Rottenberg und Eichenberg eingelassen worden sein, weil sich diese Filialkirchengemeinden dem Volksmund nach weigerten, einen Beitrag für die Erhöhung des Kirchturms zu leisten. Bei einem kurzen Rundgang um die Kirche entdecken Sie auf der gegenüber liegenden Seite das Friedhofsportal mit einem Rundbogen, das einen würdigen Eingang in die Anlage bildet (Foto Rückseite Folder).
Folgen Sie auf dem Kulturweg der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

In den Büchern über Bergbau und Hüttenwesen von Georg Agricola (1556) ist die Suche nach erzführenden Schichten mit Wünschelrute (A) und Schürfgraben (B) so dargestellt, wie es Bergmeister Rudolff 1649 im Sailaufer/Laufacher Wald unternahm.

### 2 Am Römerweg

Rechts und links des Römerwegs suchte der Bergmeister Johannes Rudolff im Jahr 1649 mit Hilfe einer Wünschelrute nach Erzvorkommen zwischen Sailauf und Laufach. Heute erinnern noch einige Pingen (trichterförmige Vertiefungen) am Wegesrand an die Zeit des Erzschürfens. Eine dieser Pingen wurde vor wenigen Jahren im Rahmen des Trinkwasserschutzes ausgehoben. Dabei wurde eine Schachtanlage des 18. Jahrhunderts entdeckt.

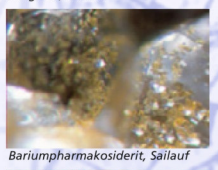
Eine Vielzahl von Pingen finden sich im Sailaufer und Laufacher Wald.

### 3 Steinbruch Hartkoppe

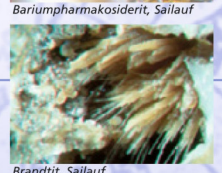
Seit 1957 wurde hier für den Straßenbau Rhyolith abgebaut. Im ca. 290 Mio. Jahre alten roten bis grauen Rhyolith befinden sich größere, mit Mineralien ausgefüllte Spalten. Die Besonderheit des Steinbruchs Hartkoppe besteht aus der im Spessart einzigartig vorhandenen und spektakulären Mineralisation mit einer Vielzahl von Mineralien. 1991 wurde hier das seltene Mineral »Sailaufit« entdeckt, das seinen Namen nach dem Fundort erhielt. Es ist so selten, dass man die gesamte Masse weltweit auf weniger als 0,5 kg schätzt.

Das Kriegerdenkmal von 1923 ist das erste Zeugnis der Verwendung von Rhyolith in Sailauf.

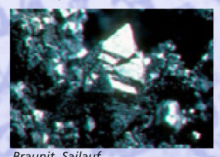
Aragonit, Sailauf



Bariumpharmakosiderit, Sailauf

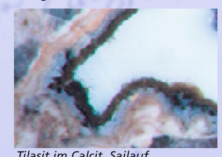


Brandtit, Sailauf



Braunit, Sailauf

Realgar auf Calcit, Sailauf



Tilasit im Calcit, Sailauf

Der Steinbruch Hartkoppe aus der Luft gesehen.

### 4 Sämenhof

Ausgewiesen und gegründet wurde der Sämenhof als Aussiedlerhof in den 1980er Jahren. Heute lädt eine Gastwirtschaft mit Biergarten zum Verweilen ein. Die offene Lage mit dem schönen Blick inmitten von Feldern und gleichzeitig nicht weit vom Wald entfernt, macht diesen Ort so attraktiv. Ein beliebter Spaziergang führt zur nahen Rottenberger Waldkapelle.

Vom Sämenhof hat man einen schönen Blick auf den Vorspessart.

»Ebbelsrenzjen« sind ein typisches Sailaufer Hefegebäck gefüllt mit Äpfeln und Rosinen.

### 6 Am Schwaben Heiligen

Die Außenstation bietet die Möglichkeit eines kurzen Ausfluges zum Bildstock »Am Kurzen Heiligen« sowie zum »Königsplatz«. Von dort haben Sie einen Blick weit in das Aschafftal hinein. Der Bildstock »Am Schwaben Heiligen« befasst sich mit dem verunglückten Revierförster Schwab aus Sailauf. Der Bildstock »Am Kurzen Heiligen«, auch »Böse Tat« genannt, erinnert an einen Förster, der von einem Wilderer ermordet wurde.

Vom Parkplatz »Am Schwaben Heiligen« verläuft der kurze Weg (ca. 1,5 km) zum Bildstock »Am Kurzen Heiligen«.

Bild rechts: Der Bildstock »Am Kurzen Heiligen« zeigt das Geschehen mit einem farbigen Bild.

Der Streuobstlehrpfad beginnt an der St.-Vitus-Kirche.

### 5 Streuobstwiesen

Im Spessart gibt eines eine große Vielfalt an Apfelsorten, die vor allem auf den Streuobstwiesen des Vorspessarts gedeihen. Ein auf unsere Tage gekommener Bericht mit Fotografien aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges zeigt, wie Anbau und Ernte auf Anordnung vorangetrieben wurden. Ab den 1950er Jahren verschwanden viele Streuobstgebiete durch die Flächenausdehnung der Gemeinden.

Apfelernte auf den Streuobstwiesen um 1940

The Cultural Pathway starts at St. Vitus' church. The next stations are the *Römerweg* and the Hartkoppe quarry. Follow the trail to the *Sämenhof* before returning to St. Vitus' church. The pathway is 10 km long. From Station 6 you may follow a loop of 1.5 km to a stele called *Am Kurzen Heiligen* and the historical *Königsplatz*. Please follow the yellow-on-blue boatlet sign.

Le circuit d'une longueur de 10 km commence à l'église de St. Guy, suit le »Römerweg« et passe devant les »Pingen«. Ensuite, vous passerez devant la carrière dite de »Hartkoppe« et devant le »Sämenhof«. L'église de St. Guy annonce la fin du circuit. Un autre itinéraire – la station externe du chemin culturel – vous offre une promenade devant les stèles religieuses de »Schwaben Heiliger« et de »Kurzer Heiliger« et aussi devant le »Königsplatz« (la place royale). Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.